

Pressemitteilung

*„Ich kaufe mehr Windeln für mich, als für meine Kinder.“
Lisa, 35 Jahre*

Inkontinenz: Raus aus der Tabuzone

Straßenaktion zur Welt-Kontinenz-Woche 2016

Inkontinenz ist eine Volkskrankheit – und zugleich ein Tabuthema. Im Rahmen der Welt-Kontinenz-Woche 2016 findet vom 20.-24. Juni in Berlin die Straßenaktion "Inkontinenz: Raus aus der Tabuzone" statt. Das Ziel: Diskussionen über das Thema Inkontinenz anzustoßen, um Betroffenen und Angehörigen das Gefühl der Scham zu nehmen. Zugleich soll die am Alexanderplatz und Hauptbahnhof verortete Aktion die Öffentlichkeit über Inkontinenz informieren. Denn: Jeder von uns kann davon betroffen sein – in jedem Alter.

Heidenheim/ Berlin, 8. Juni 2016 – Kaum jemand spricht öffentlich über das Problem, obwohl mehr als jeder zehnte Deutsche an einer Harn- oder Stuhlinkontinenz leidet – insgesamt rund neun Millionen Menschen! Und die Zahl der Betroffenen wird in Zukunft weiter steigen: Experten haben ausgerechnet, dass in Deutschland ab dem Jahr 2067 mehr Windeln für Senioren als für Babys verkauft werden.¹ Der Leidensdruck von Menschen, die Urin oder Stuhl nicht bewusst zurückhalten können, ist enorm: Sie haben Angst, das Haus zu verlassen und verstecken die Inkontinenz vor der Familie und dem Partner. Oft kennen sie jede Toilette in der Stadt und richten ihre Wege danach aus. „Viele sehen Inkontinenz als ein Hygieneproblem an. Dabei handelt es sich um ein ernstes gesundheitliches Leiden, das die Lebensqualität oft massiv einschränkt – und damit auch das Selbstwertgefühl der Betroffenen“, schildert Dr. Andrea Lippkowski, Ärztin am Deutschen Beckenbodenzentrum St. Hedwig-Krankenhaus Berlin, ihre Erfahrung. „Der erste Schritt der Inkontinenztherapie ist die Versorgung mit Inkontinenzprodukten, die bis zur erfolgreichen Therapie bzw. bei Therapieversagen dauerhaft verordnet werden sollten. Eine individuelle Versorgung mit passenden Inkontinenzprodukten kann die Mobilität der Betroffenen dabei deutlich verbessern, den Alltag erleichtern und dadurch die Lebensqualität steigern. Auch eine auf die Inkontinenz abgestimmte Hautreinigung und Hautpflege ist wichtig, weil Urin die Haut angreift und dies zu Hautentzündungen führen kann.“

Im Rahmen der Aktion werden vom 20.-24. Juni rund um den Berliner Alexanderplatz und Hauptbahnhof Aufsteller errichtet. Sie zeigen Menschen, die Hilfsmittel zur Inkontinenzhygiene tragen. Passanten, die an den Aufstellern vorbeigehen, hören über Lautsprecher authentische Geschichten von Betroffenen und erfahren spannende Fakten über die gesellschaftliche Bedeutung von Inkontinenz. Zusätzlich initiieren Aktionshelfer

IILN 040 9500 00000 0

Vorstand: Andreas Joehle (Vorstandsvorsitzender/Geschäftsführer).

Dr. Raymund Heinen. Michel Kuehn. Dr. Wolfgang Neumann.

Stephan Schulz.

Aufsichtsratsvorsitzender: Fritz-Jürgen Heckmann

Unternehmenssitz Heidenheim

Handelsregister des Amtsgerichts Ulm

HRB 661090

Gespräche über das Tabuthema mit Passanten. Die bei der Aktion erzählten Geschichten Betroffener zeigen, in welchem Maße Inkontinenz belasten kann: So entdecken die Kollegen einer Geschäftsfrau, dass diese Windeln trägt, und machen sich darüber lustig. Die Betroffene trifft dies so sehr, dass sie sich krankschreiben lässt und nicht mehr zur Arbeit gehen möchte. Ein weiterer Fall ist die Geschichte eines ehemals geselligen Mann, der sich nach seiner Erkrankung, die zu Inkontinenz geführt hat, immer mehr zurückzieht. Er verzichtet auf Ausflüge und distanziert sich schließlich auch von seiner Frau.

Als Spezialist für Inkontinenzprodukte möchte die Hartmann Gruppe mit dieser Aktion zudem über weit verbreitete Mythen rund um das Thema Inkontinenz aufklären: „Inkontinenz ist in den Augen vieler Menschen nur eine Alterserscheinung, die hin und wieder auftritt. Doch die Wahrscheinlichkeit, im Laufe des Lebens inkontinent zu werden, ist für jeden von uns enorm hoch“, hebt Dr. Andrea Lippkowski hervor. „In der Altersgruppe der über 55-jährigen ist bereits bis zu jeder vierte betroffen. In Altenheimen sind sogar bis zu 85 Prozent der Bewohner inkontinent.“ Die tatsächliche Zahl der Betroffenen dürfte jedoch weitaus höher sein: Oft ist ihre Scham so groß, dass sie nicht zum Arzt gehen. Experten gehen daher von einer hohen Dunkelziffer aus. Manche Spezialisten schätzen, dass Inkontinenz bei rund 60 Prozent der Betroffenen nicht diagnostiziert und damit auch nicht behandelt wird.

Brechen auch Sie das Tabu, zeigen Sie Solidarität mit Betroffenen und ihren Familien: Teilen Sie Ihre Fotos und Kommentare auf Sozialen Netzwerken und/oder sprechen Sie mit Ihren Angehörigen und Freunden über das Thema – denn: Inkontinenz kann jederzeit jeden treffen! #inkontinenzsprichdruer

Über die Straßenaktion "Inkontinenz: Raus aus der Tabuzone"

Die Straßenaktion findet vom **20. bis 24. Juni 2016** an **öffentlichen Plätzen in Berlin** statt, jeweils in der **Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr**. Zentrale Plätze der Aktion sind der **Alexanderplatz (20., 21., und 24. Juni)** und der **Hauptbahnhof (22. und 23. Juni)**. Die Straßenaktion ist eine Initiative im Rahmen der Welt-Kontinenz-Woche 2016: Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Kontinenz Gesellschaft informieren bundesweit Veranstaltungen und Expertenvorträge über die Erkrankung, ermuntern Betroffene zum Arztbesuch und klären über Behandlungsmöglichkeiten auf.

IILN 040 9500 00000 0

Vorstand: Andreas Joehle (Vorstandsvorsitzender/Geschäftsführer).

Dr. Raymund Heinen. Michel Kuehn. Dr. Wolfgang Neumann.

Stephan Schulz.

Aufsichtsratsvorsitzender: Fritz-Jürgen Heckmann

Unternehmenssitz Heidenheim

Handelsregister des Amtsgerichts Ulm

HRB 661090

PAUL HARTMANN AG
Paul-Hartmann-Strasse 12
89522 Heidenheim

Tel: +49 (0) 7321 36-0
Fax: +49 (0) 7321 36-3636
hartmann.info

Postfach 1420
89504 Heidenheim
Deutschland



Über die Paul Hartmann Aktiengesellschaft

Die HARTMANN GRUPPE ist einer der führenden Anbieter von Medizin- und Hygieneprodukten mit den Kompetenzschwerpunkten Wundbehandlung, Inkontinenzversorgung, Infektionsschutz, OP Bedarf und Personal Health Care. Weltweit ist das Unternehmen mit Sitz in Heidenheim, mit eigenen Gesellschaften marktnah aufgestellt. Im Jahr 2015 erwirtschafteten knapp über 10.300 Mitarbeiter in der HARTMANN GRUPPE einen Umsatz von rund 1.941,0 Mio. EUR.

Die PAUL HARTMANN AG in Heidenheim/Deutschland ist das Herz der Unternehmensgruppe. Sie gehört zu den ältesten deutschen Industriebetrieben und geht auf eine 1818 von Ludwig von Hartmann gegründete Textilfabrik zurück. 1873 begann unter dessen Sohn Paul Hartmann die Produktion von Verbandwatte, später wurde das Unternehmen weltweit zum Flaggschiff einer expandierenden Verbandstoffindustrie. Zur HARTMANN GRUPPE gehören neben zahlreichen Vertriebsgesellschaften im Ausland u.a. BODE Chemie (Hamburg), Karl Otto Braun (Wolfstein), Sanimed (Ibbenbüren) sowie Kneipp (Würzburg).

¹ Daten des Marktforschungsinstituts Nielsen; entnommen der Website: <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/11/07/vergreisung-in-deutschland-mehr-windeln-fuer-senioren-weniger-fuer-babys>

IILN 040 9500 00000 0

Vorstand: Andreas Joehle (Vorstandsvorsitzender/Geschäftsführer).

Dr. Raymund Heinen. Michel Kuehn. Dr. Wolfgang Neumann.
Stephan Schulz.

Aufsichtsratsvorsitzender: Fritz-Jürgen Heckmann

Unternehmenssitz Heidenheim

Handelsregister des Amtsgerichts Ulm

HRB 661090